

Jonas fuhr herum. Er sah so wütend aus wie ein Nashorn ohne Frühstück.



Jonas und Kalil stoben nun auseinander. Niemand durfte ihnen den Ball abnehmen. Schon gar nicht auf ihrem eigenen Platz. Das fühlte sich an wie Diebstahl! Doch so sehr sie sich auch anstregten, die andern waren schneller. Immer war der Ball bereits weg, wenn Kalil oder Jonas bei

den Großen ankamen.



Max, Danni und Erkan waren tolle Fußballer. Das musste man auch zugeben, wenn man sie nicht mochte.

„Wir müssen“, rief Erkan plötzlich. Er pöhlte den Ball zu Kalil und nahm seine Sporttasche in die Hand.

Ehe Jonas und Kalil protestieren konnten, waren die drei verschwunden. Das höhnische Gejohle der Typen aber hallte noch ewig in ihren Ohren nach.

Kapitel 2

Super-Bäumchen

Jonas war auf hundertachzig. Kalil war genauso aufgewühlt, aber er zeigte es nicht so. Stattdessen versuchte er, seinen besten Freund zu beruhigen. Doch das war unmöglich. Jonas war höflich, bescheiden und dachte immer erst zweimal nach, bevor er etwas sagte. Allerdings nur im richtigen Leben. Auf dem Fußballplatz war er ein vollkommen anderer Jonas. Ihn trafen Niederlagen noch viel heftiger als andere Spieler. Er wollte immer

gewinnen. Auch wenn es um nichts weiter ging als um die Ehre. „Hey, was könnte ein wichtigerer Preis sein als die Ehre?“, sagte er immer.

Gerade aber sagte Jonas etwas ganz anderes.

„Die mache ich nass!“, polterte er los. „Die haben uns nur kalt erwischt. Wenn das ein richtiges Spiel gewesen wäre, dann ...“

Kalil winkte ab. „Ist doch egal!“, grummelte er. Doch auch er war mehr als nur geknickt. Es kam ihm vor, als hätten die drei Jungs ihn vor den Augen von Leroy Sané bloßgestellt.

„Rache!“, rief Jonas wie ein hirnloser Mutant in einem Zombiefilm und schoss den Ball voll in die Maschen des Tores. Kalil hätte sich nicht gewundert, wenn

seinem Kumpel pinkfarbener Sabber aus dem Mund getropft wäre.



Kalil zuckte nur mit den Schultern. „Wie willst du dich denn rächen“, meinte er. „Du kennst die Typen doch gar nicht. Außerdem sind die längst über alle Berge.“

Er warf sich auf eine vergammelte Bank an der Seitenlinie. Seine gute Laune war